

Willkommen in der
Sonderausstellung



*Leben ist
Schwingung*

Sensorium
Rüttihubelbad



Leben ist Schwingung.

Alles ist in Bewegung – immer.

WAS IST SCHWINGUNG?

Schwingung ist überall: in den grossen Bewegungen und Rhythmen der Erde im Jahreslauf, in den klingenden Saiten und den Empfindungen, die wir im Tasten oder beim Anblick von Farben erleben.

Schwingung nehmen wir mit unseren Sinnen wahr: Wir spüren Bewegung, wir hören Töne, und wir sehen Farben. Zugleich erleben wir, wie die Schwingungen auf uns wirken und uns im Miterleben bereichern.

Schauen wir der Bewegung eines Pendels zu, machen wir die Bewegung innerlich mit. Mit dem Schwung des Pendels widersetzen wir uns dem Aufsteigen der Schwerkraft, um sie gleich darauf, in der Abwärtsbewegung, umso stärker zu spüren. Im Miterleben schaffen wir den Ausgleich zwischen Extremen, zwischen Steigen und Fallen.

In vielen Stationen des Sensorium kannst du Schwingungen auf unterschiedlichste Weise mit den Sinnen erleben.

WIE KAM DAS SENSORIUM INS RÜTTIHUBELBAD?

Das Sensorium ist seit 20 Jahren in Walkringen verwurzelt – ein guter Grund zum Feiern! Wie aber haben die anthroposophische Stiftung Rüttihubelbad und das Sensorium zusammengefunden?

Zu Beginn der 90er-Jahre wurde auf dem Rüttihubel ein Hallen- und Therapiebad geplant und im Rohbau erstellt. Doch aus Kostengründen musste das Projekt aufgegeben werden. In der Folge verkam der Rohbau zu einer Bauruine und wurde als riesiger Abstellraum benützt. Was tun mit so viel gebauter Fläche? Diese Frage beschäftigte den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung. Es musste doch einen neuen Zweck geben! Es fanden viele Gespräche statt mit Fachpersonen, die an einer Nutzung interessiert sein könnten. Doch keine der Projektideen erwies sich als realisierbar.

Umzug des Sensorium

2002 ergab sich endlich die Chance, das Sensorium ins Rüttihubelbad zu zügeln. Dieses war in der alten Walzmühle Frauenfeld am 25. September 1999 als Ausstellung

zur vertieften Erfahrung der Sinneswelt nach Angaben von Hugo Kükelhaus eröffnet worden. Die Besucherinnen und Besucher kamen in Scharen, und Frauenfeld war um eine Attraktion reicher.

In den vier Betriebsjahren kamen insgesamt über 60 000 Gäste. Der Vorstand des Sensorium Frauenfeld wollte die Erlebnis-Ausstellung nach diesen vier Jahren unbedingt weiterführen. Im Jahr 2003 erwarb das Rüttihubelbad alle Kükelhaus-Installationen sowie die Marke «Sensorium» für rund 300 000 Franken und baute seine ursprüngliche Schwimmhalle für weitere 700 000 Franken um. So kam das Sensorium nach Walkringen.

Viel mehr Gäste als erwartet

Die Besucherzahlen in Frauenfeld – im Schnitt 15 000 Gäste pro Jahr – wurden in Walkringen von Anfang an weit übertroffen. Im Jahr 2023 zählte das Sensorium Rüttihubelbad 56 000 Besucherinnen und Besucher – ein neuer Rekord! Ausser während der Pandemiejahre nahm die Anzahl Gäste in den 20 Jahren stetig zu.

Durch das vermehrte Bekanntmachen des Sensorium an den Schulen in der ganzen Schweiz konnte eine Besucherkategorie gewonnen werden, die sich durch natürlichen Nachwuchs laufend erneuert. Seit einigen Jahren reisen auch viele Gäste aus der Romandie an. Familien mit Kindern, Schulklassen, Studierende sowie Seniorinnen und

Senioren kommen leidenschaftlich gern zu Besuch. Firmen, die etwas zu feiern haben oder sich mit ihrer Unternehmenskultur und Entwicklungsfähigkeit beschäftigen, führen im Rütthubelbad Seminare durch und integrieren einen Besuch im Sensorium in ihr Programm. Dieser Mix beschert dem Rütthubelbad ein interessiertes Publikum, das auch die anderen Bereiche der Stiftung belebt, vor allem die Gastronomie.

Worum geht es im Sensorium?

Im «Erfahrungsfeld der Sinne» kann man sich selbst in vielfältiger Weise begegnen. Auf 1500 Quadratmetern laden um die 70 Stationen zum Ausprobieren, Wahrnehmen und Beobachten ein. Klänge, Farben, Schwingungen, Düfte, Licht und Dunkelheit lassen das Publikum staunen und Naturgesetze erforschen, ganz im Sinn des Inspirators Hugo Kükelhaus. Ihm widmen das Sensorium und die Hugo Kükelhaus Stiftung mit Sitz im Rütthubelbad eine spannende Ausstellung zu Vita und Werk.

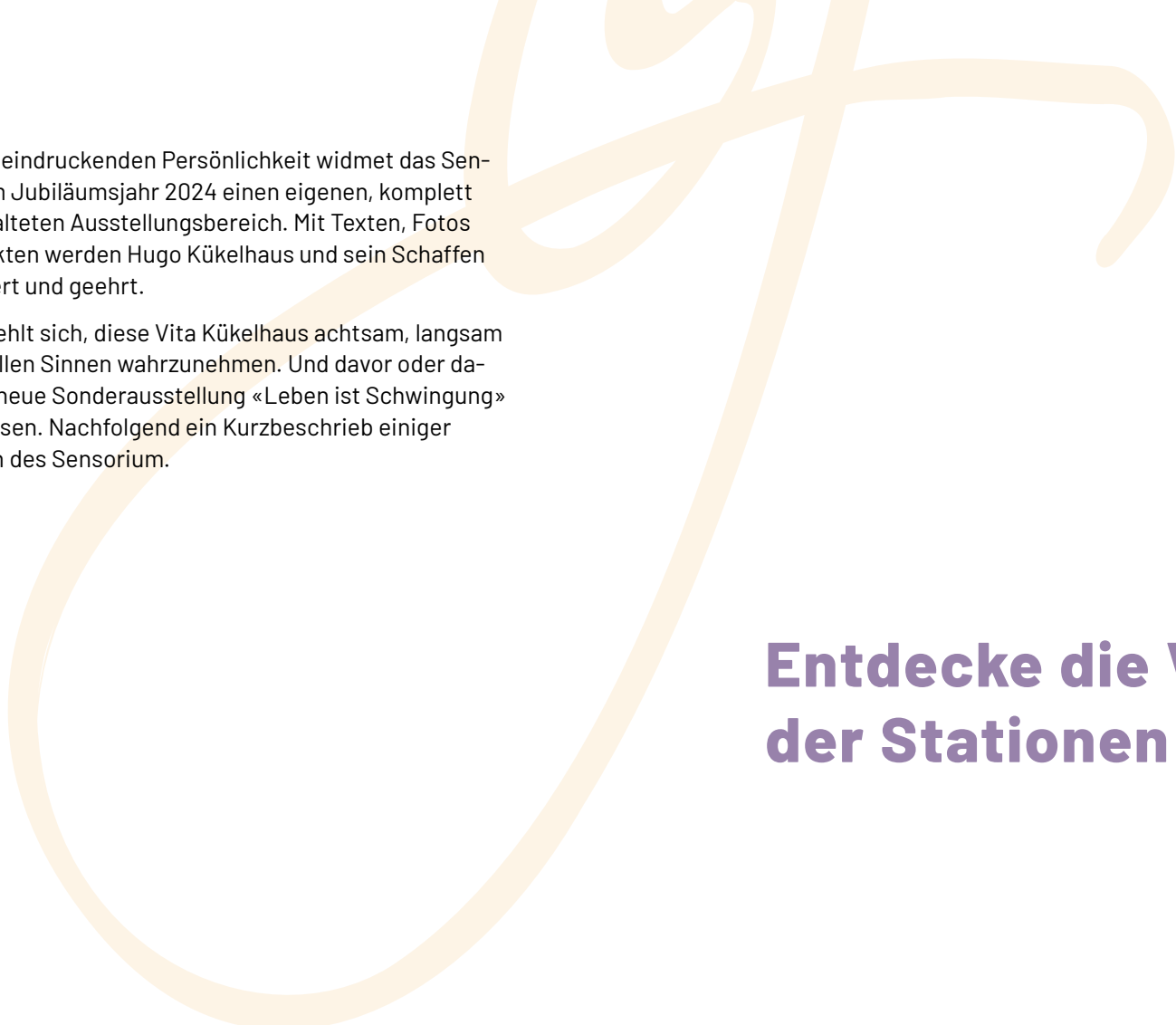
WER WAR HUGO KÜKELHAUS?

Das Sensorium geht auf Ideen und Darstellungen von Hugo Kükelhaus zurück. Der Tischler, Architekt, Künstler, Schriftsteller, Pädagoge und Philosoph lebte von 1900 bis 1984. Sein Publikum faszinierte er mit seinen Arbeiten rund um die Sinne.

Hugo Kükelhaus setzte sich zeitlebens dafür ein, unsere Sinne zu erforschen und zugleich unseren gesamten Organismus anzusprechen.

Eine typische Aussage von Hugo Kükelhaus ist: *«Das Auge sieht, das Ohr hört, die Nase riecht, die Haut fühlt, die Finger tasten, der Fuss (ver)steht, die Hand (be)greift, das Hirn denkt, die Lunge atmet, das Blut pulst, der Körper schwingt...»*

1984 war Hugo Kükelhaus «geistiger Vater» der Ausstellung «Phänomene» in Zürich. Im August 1984 realisierte er mit Jolanda Rodio unter dem Titel «Das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne» in der Kulturmühle Lützelflüh seine letzte grosse Ausstellung. Mehr als 25 000 Personen besuchten sie.



Seiner beeindruckenden Persönlichkeit widmet das Sensorium im Jubiläumsjahr 2024 einen eigenen, komplett neu gestalteten Ausstellungsbereich. Mit Texten, Fotos und Objekten werden Hugo Kükelhaus und sein Schaffen präsentiert und geehrt.

Es empfiehlt sich, diese Vita Kükelhaus achtsam, langsam und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Und davor oder danach die neue Sonderausstellung «Leben ist Schwingung» zu genießen. Nachfolgend ein Kurzbeschrieb einiger Stationen des Sensorium.

**Entdecke die Vielfalt
der Stationen**



Wasserprisma

Das wassergefüllte Prisma kann gedreht werden und ermöglicht so die verschiedensten Blickrichtungen in die Umgebung.

Ein Prisma verändert die Grösse eines Bildes kaum, rückt es aber stark von der Stelle und verzerrt es. Alles, was angeschaut wird, erscheint an einer anderen Stelle, und es sind an einigen Kanten farbige Säume zu sehen. Besonders intensiv werden die Farben an den hellen Fenstern oder im Kontrast Schwarz/Weiss.



Kaleidoskope

Im Inneren der vier Kaleidoskope sind jeweils drei Spiegel im Dreieck angeordnet. Der Blick auf bunte Glasstücke oder in den Raum zeigt schöne Muster und interessante Symmetrien.

Achte auf die Bewegungen der Muster beim Drehen des Kaleidoskops. Wie fühlt es sich an, auf die regelmässigen schönen Muster zu schauen, die weit und gross aussehen?



Wasserklangschale

Eine Schale aus Bronze mit zwei Griffen ist etwa halbvoll mit Wasser. Mit nassen Händen werden die Griffe gerieben. Die Reibung der nassen Hände versetzt die Schale in Schwingung: Sie beginnt zu klingen. Die Schwingung der Schale bringt die Oberfläche des Wassers in Bewegung, und das Wasser beginnt zu spritzen.

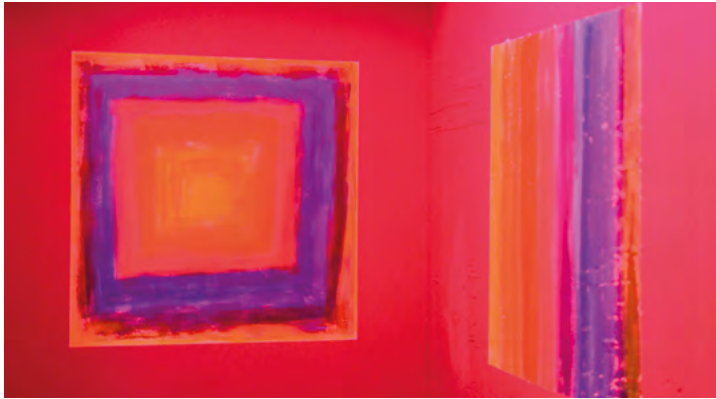
Fühle den Unterschied in den bewegten und stillen Zonen.



Pendel-Welle

Fünfzehn an unterschiedlich langen Fäden aufgehängte Kugeln hängen so, dass die Kugeln einen Bogen ergeben. Mit einem Brett können alle zur gleichen Zeit ausgelenkt werden. Jede Kugel schwingt in ihrem eigenen Takt. Zusammen betrachtet ergibt sich daraus ein Wechsel von Chaos und Ordnung, von schwingenden Kugelreihen und Wellenbewegungen.

Die Fadenlängen sind so eingestellt, dass es 72 Sekunden dauert, bis alle Kugeln wieder zusammen am Ausgangspunkt angekommen sind.



Farbige Beleuchtung

Die Farbe der Beleuchtung kann stufenlos verändert werden. Dadurch verändern sich die Farben von bunten Objekten fundamental. Mal erscheint Grün leuchtend hell, mal fast schwarz. Und plötzlich erscheint alles grau.

Kannst du beschreiben, wie die Farben sich verändern?

Beobachte, wie du dich beim Anblick der verschiedenen Farben fühlst.



Gelb-Gelb

Der Raum kann wechselweise mit einer gelb gefärbten Halogenlampe oder dem gelben Licht einer Natriumdampflampe beleuchtet werden. Die Helligkeit verändert sich dadurch kaum, aber in dem gelben Licht der Halogenlampe sind Farben zu sehen, während die Natriumdampflampe nur gelbe Objekte in ihrer Farbe sichtbar machen.

Wie fühlt es sich an, in eine farblose Welt zu schauen?



Vibrationstafel

Ein Gemisch aus Sand und Eisenspänen kann sich zwischen zwei Scheiben bewegen. Die ganze Scheibe kann hin- und hergeschwenkt werden. Dabei verteilt sich der Sand gleichmässig ohne Muster zu bilden. Wird mit den Fingerknöcheln auf die Scheibe geklopft, entstehen Strukturen im Sand, wie wir sie von Sandstränden kennen.



Newton Pendel (Impulskugeln)

Eine Reihe von neun Kugeln ist so auf gleicher Höhe aufgehängt, dass sie sich berühren. Wird eine der Kugeln am Rand ausgelenkt und fallen gelassen, stösst sie die zweite an und bleibt ruhig hängen. Der Stoss geht fast ohne die Kugeln zu bewegen bis zur vorletzten Kugel. Diese gibt ihre ganze Energie der letzten Kugel: Sie wird nach aussen gestossen.

Spannende Varianten ergeben sich, wenn nicht nur eine Kugel ausgelenkt wird, oder wenn auf beiden Seiten Kugeln zeitversetzt in Schwingung versetzt werden.



Gekoppelte Schwingung

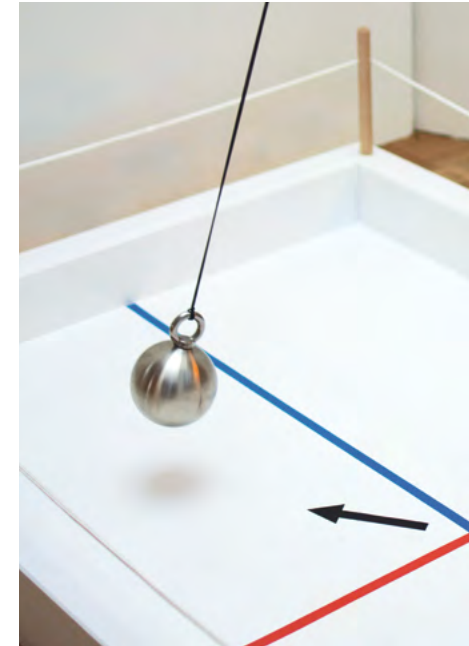
Zwei gleiche Kugeln sind so aufgehängt, dass sie in einer Ebene schwingen können. Die beiden Kugeln sind durch Drahtseile miteinander verbunden. Wird eine Kugel ausgelenkt und beginnt zu schwingen, gibt sie nach kurzer Zeit ihren Schwung an die andere Kugel ab und bleibt fast stehen. Aber nur für einen kurzen Moment: Dann übernimmt sie wieder die Bewegung der anderen Kugel. Die beiden Kugeln geben ihren Schwung hin- und her, bis sie schliesslich gemeinsam zur Ruhe kommen.

Können beide Kugeln unabhängig voneinander schwingen?

Lissajous-Pendel

Die spezielle Aufhängung der Kugel bewirkt, dass das Pendel je nach Schwingungsrichtung unterschiedlich schnell schwingt. In der einen Richtung schwingt die ganze Schnur mit. Es ist ein langes und geruhames Pendeln. In der anderen Richtung schwingt die Schnur nur bis zum Verbindungspunkt. Das Pendel ist kürzer und damit schneller.

Wird das Pendel in einer Richtung ausgelenkt, die zwischen den ersten beiden Richtungen liegt, fängt es an in Bögen zu schwingen. Die dabei entstehenden Figuren variieren je nach Schwingungsverhältnis. Es entstehen sogenannte Lissajous-Figuren.





Gesehene Schwebung

Auf der Rückseite eines flachen Kastens sind schwarz-weiße Linien zu sehen. Davor hängen Objekte aus gebogenem Draht. Im Vorbeigehen zeigen sich neue, sich bewegende Strukturen. Diese Moiré-Muster entstehen aus dem Zusammenspiel von Hintergrund und Vordergrund.

Die Objekte können mit der Schnur bewegt werden und zeigen dann denselben Effekt wie oben beschrieben.

Resonierende Pendel

Vier Kugeln sind mit verschieden langen Fäden an einem Stab aufgehängt. Wird der Stab mit der Hand bewegt, beginnen die Kugeln zu schwingen. Dabei gelingt es nur mit Mühe alle Kugeln in Bewegung zu halten.

Je nachdem wo du hinschaust beziehungsweise deine innere Aufmerksamkeit hinlenkst, reagiert die eine oder die andere Kugel.





Bass-Stroboskop

Eine Saite kann durch Zupfen in Schwingung gebracht werden. Hinter der Saite ist eine Drehscheibe mit einem schwarz-weißen Muster.

Die Schwingung der Saite allein ist nicht gut zu sehen. Dreht die Scheibe hinter ihr, werden Wellenbewegungen sichtbar. Die Welle, die du siehst, entsteht aus dem Zusammenspiel der schwingenden Saite und dem weissen Segment auf der drehenden Scheibe.



Grosser Gong

Der grosse Gong wird um die Mitte herum mit dem Schlägel sanft angespielt. Lausche den verschiedenen Klängen, die an den unterschiedlichen Stellen des Gongs zu hören sind. Horche genau, wie lang der Ton zu hören ist.

Nimm einen aufgeblasenen Luftballon zwischen die Hände. Kannst du die Schwingung spüren?

Experimentiere auch mit deiner Stimme: Welche Klänge gibt der Gong als Resonanzkörper in den Raum zurück, wenn du Vokale singst?



Klangmühle

Die 170 Saiten der Klangmühle sind alle auf den gleichen Ton gestimmt. Drehe die Klangmühle und berühre zart ihre Saiten. Bewege deine Hände hinauf und hinunter.

Hörst du, wie der Klang sich verändert?



Monochord des Pythagoras

Eine gespannte Saite kann ganz oder mit einem Steg unterteilt zum Klingen gebracht werden. Der Steg ist verschiebbar, dadurch kann die Saite in verschiedenen Verhältnissen geteilt werden. Wird die Saite in ganzzahligen Verhältnissen (1:1, 2:3, 3:5) geteilt und werden beide Teile zum Klingen gebracht, ertönen wohlbekannte Intervalle.

Bei welchen Teilungsverhältnissen klingen die Klänge besonders schön und angenehm?



Klingender Stein

Gelingt es dir die ganze Steinsäule in Schwingung zu versetzen? Verschiedene Faktoren lassen den Stein erklingen:

- > Das Wasser macht die Haut rauh
- > Es braucht Zeit, um die Steinsäule in Schwingung zu versetzen
- > Langsames Reiben einer der oberen Flächen ist entscheidend

Lausche dem Klang. Wo überall spürst du die Schwingung?



Tibetische Riesenklingschale

Die Klingschale aus Bronze ist so gross, dass du dich hineinsetzen kannst. Mit einem Klöppel aus Holz wird die Schale von aussen langsam und regelmässig gerieben. Sie beginnt zu klingen.

Kannst du im Innern die Schwingung spüren?



Hängende Töne

Verschiedene Gegenstände aus Metall (Gewindestange, Drahtgegenstände, Eisenstab) sind an zwei Schnüren aufgehängt. Sacht anstossen versetzt die Objekte in Schwingung. Lausche den Klängen!

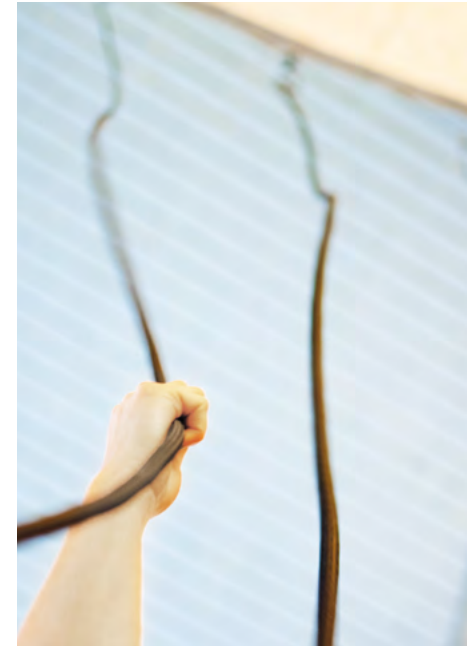
Die Schwingung der Gegenstände wird über die Schnur direkt zu den Ohren übertragen. Die Klänge, die du dabei hörst, klingen anders als diejenigen, die durch die Luft übertragen werden.

Freie Schwingung

Gummiseile sind weit oben aufgehängt und lassen sich von Hand in verschiedene Schwingungen versetzen:

- > Chaotische Bewegungen im Seil ohne eindeutiges Muster
- > Ein Bogen läuft bis oben und kehrt zurück
- > Es entstehen Wellenbäuche und Wellenknoten, an denen das Seil stillsteht

Achte darauf, wie unterschiedlich es sich anfühlt, das Seil zu bewegen. Schwingst du im Rhythmus des Seils, brauchst du fast keine Kraft!



Happy Birthday Sensorium



Spenden können dem Sparschwein bei der Kasse einverleibt oder via QR-Code überwiesen werden.

Innigen Dank dafür!

Als Stiftung Rüttihubelbad und Team Sensorium sind wir sehr glücklich und dankbar für 20 Jahre Erfahrung und Erfolg. Auf die Fülle vieler weiterer Sinneserfahrungen in den unterschiedlichsten Formen freuen wir uns mit Ihnen!

Besuchen Sie uns, geniessen Sie die tiefe Sinnlichkeit unserer Ausstellungen, unterstützen Sie unser Jubiläum und unsere Institution mit einer Spende und gönnen Sie sich auch ein kulinarisches Erlebnis im Rüttihubelbad!

Mehr zum Jubiläum und zu unseren Angeboten finden Sie auf ruettihubelbad.ch oder sensorium.ch.

Der Zauber des wirklichen Begreifens liegt darin, dass wir Alltägliches neu sehen.

Hugo Kükelhaus

Sensorium Rüttihubelbad
Rüttihubel 29
3512 Walkringen
031 700 85 85
info@sensorium.ch
sensorium.ch

sensorium

Kuration Nora Löbe **Grafik** Franziska Lauber
Redaktion Alice Baumann